



Rahner (M.) beim SPIEGEL-Gespräch in Wien (Burgenländisches Seminar)\*

## IM BEICHTSTUHL NACH DER PILLE FRAGEN?

SPIEGEL-Gespräch mit dem Jesuitenpater Professor Dr. Karl Rahner über die Enzyklika zur Geburtenregelung

**SPIEGEL:** Herr Professor, der Papst hat nein zur Pille gesagt, viele, sehr viele Katholiken haben ihm widersprochen. Was ist nun vermindert worden, die Autorität des Papstes oder die Verbreitung der Pille?

**RAHNER:** Ich glaube, daß im großen und ganzen, soziologisch gesehen und gemessen, die Verbreitung der Pille faktisch nicht verringert wird. Das ist wohl eine Tatsache, die man nüchtern sehen muß. Eine andere Frage ist natürlich, ob dadurch das Prestige — oder wie man es nennen will — des Papstes und der von ihm verkörperten Institution wirklich vermindert ist. Was heißt: Ein Prestige wird vermindert? Ist das Prestige einer Autorität, einer Institution vermindert, wenn sie in Konflikt mit einer größeren Menge Menschen kommt?

**SPIEGEL:** Doch wohl ja.

**RAHNER:** Selbstverständlich, man kann aber auch genausogut das Gegenteil sagen. Eine Institution, die nicht mehr den Mut hätte, prinzipiell auch mit einer größeren Zahl von Menschen in Konflikt zu kommen, hätte sich im Grunde genommen schon selber aufgegeben und könnte sich höchstens noch als Sprachrohr einer öffentlichen Meinung empfinden, aber nicht eigentlich von einer selbständigen Position aus auf die öffentliche Meinung einwirken.

**SPIEGEL:** Meinen Sie wie manche andere Theologen, es beweise die Stärke der Kirche, daß der Papst sich so gegen die öffentliche Meinung gestellt hat?

\* Mit SPIEGEL-Korrespondentin Dr. Inge Cyrus und SPIEGEL-Redakteur Werner Harenberg.

**RAHNER:** Ja, das glaube ich schon. Auf der anderen Seite kann man natürlich einwenden, eine Mutprobe solle man dort ablegen, wo sie von der Sache her berechtigt ist.

**SPIEGEL:** Natürlich.

**RAHNER:** Und das ist dann die eigentliche, entscheidende Frage: Hat der Papst sachlich, von einer christlichen Moral her gesehen, recht oder nicht?

**SPIEGEL:** Welcher Ansicht sind Sie? Denken Sie wie der Papst oder wie wohl die Mehrheit der Katholiken?

**RAHNER:** Ja, da stellen Sie mir eine Frage, mit der Sie mich gleich in die komplizierteste Situation hineinmanövrieren, mit Recht natürlich. Diese Situation besteht darin, daß ich wohl Ihnen und den Lesern dieses Interviews nur sehr schwer klarmachen kann, warum meine Position sehr komplex ist, warum ich mit einerseits, andererseits arbeiten muß. Meine Stellungnahme sieht vielleicht diplomatischer aus, als sie in Wirklichkeit ist und als sie von mir wirklich gemeint ist.

**SPIEGEL:** Einerseits...

**RAHNER:** ... habe ich als ganz normaler Katholik die Verpflichtung, eine solche Stellungnahme der höchsten Autorität in der katholischen Kirche, wie es diese Enzyklika ist, ernst zu nehmen. Ich habe auf der anderen Seite aber auch als Katholik das Recht und die Pflicht, eine solche Stellungnahme nicht einfach und schlechthin als das letzte Wort zu empfinden, sondern weiter darüber nachzudenken, unter Umständen mir eine persönliche, eigene, auf eigene Verantwortung un-

ternommene Stellungnahme zu erarbeiten.

**SPIEGEL:** Welcher Richtung neigen Sie eher zu?

**RAHNER:** Auch nach dieser päpstlichen Erklärung würde ich eher meinen, daß eine Freigabe der Pille — um das einmal so dumm auszudrücken — mit der katholischen Grundsubstanz der Auffassung des Geschlechtlichen nicht unvereinbar wäre. Aber ich kann auch nicht sagen, das ist meine feste, meine klare, meine eindeutige Überzeugung. Wissen Sie so genau, wer recht hat?

**SPIEGEL:** Wissen es nicht sehr viele?

**RAHNER:** Fast alle meinen es zu wissen, auf der einen wie auf der anderen Seite. Es gehört zur menschlichen Situation, daß man sich in der Praxis immer hundertprozentig entscheiden muß, auch wenn die Argumente 51:49 stehen. Wer das nicht einseht, der ist im Grunde genommen nicht fähig, überhaupt in solchen Fragen mitreden zu können. Aber wer so denkt, der gilt heute als der Dumme, der Feige, der Diplomatische.

**SPIEGEL:** Zugegeben, auf beiden Seiten wird beim Thema Papst und Pille hundertprozentig, also radikal Stellung genommen. Der Enzyklika ist kaum zu entnehmen, daß für den Papst selber jahrelang die Argumente doch wohl 51:49 gestanden haben, daß er selber jahrelang geschwankt hat.

**RAHNER:** Aber sehen Sie auch die andere Seite. Haben deswegen, weil es wilde Proteste gibt mit sehr großer Emotionalität, die Verteidiger der Pille recht? Ich kann das nicht sehen.

**SPIEGEL:** Wenn Sie selber die Argumente noch heute so abwägen, darf